

**Erste Nachweise der eingeschleppten Kastanien-Miniermotte
Cameraria ohridella Deschka et Dimic (Lep., Gracillariidae)
in Mittelfranken, Bayern.**

Manfred Kraus

Zusammenfassung: Erstnachweise der eingeschleppten Kastanien-Miniermotte in Nürnberg, bei Treuchtlingen und bei Rothenburg, Mittelfranken. Angaben zur Biologie und rasanten Ausbreitung der Art werden mitgeteilt.

Abstract: First records of the introduced horse-chestnut leafminer *Cameraria ohridella* in Nuremberg, and in the vicinity of Treuchtlingen and Rothenburg, Middle Franconia. Biological details and the rapid spread are described.

Als 1986 Deschka und Dimic vom Ohrid-See in Mazedonien eine neue Miniermotte beschrieben die bald darauf nach Oberösterreich eingeschleppt wurde, war nicht voraus zu sehen, daß sich die Art innerhalb weniger Jahre fast über ganz Österreich und Teile der angrenzenden Staaten ausbreiten würde und die Expansion auch 1996 noch unvermindert anhält.

In stark befallenen Gebieten kann es bereits im Sommer zu Braunfärbung der Blätter und Laubfall kommen.

Seit dem ersten Nachweis von Minen in Oberösterreich (Raum Linz 1989), hat sich der Schmetterling schnell nach Osten (Ungarn), Norden (Böhmen, Mähren) und nach Westen (Tirol, Bayern) ausgebreitet (Deschka 1993, 1995, Butin & Führer 1994).

Über die Freilandbiologie der Art und eine Massenvermehrung im westlichen Wienerwald (Neuengbach) hat Pschorn-Walcher (1994) ausführlich berichtet. Inzwischen geht die Ausbreitung der Motte rasant weiter. So wurde die Art bereits 1993 an der Autobahn bei München festgestellt (Pschorn-Walcher in litt.) und von mir selbst am 19. u. 20.7.96 in großer Zahl bei Ering/Inn, sowie in Regensburg angetroffen. Vom dortigen Gartenbauamt erhielt Prof. Pschorn-Walcher im Sommer 1996 eine Anfrage wegen „erheblicher Probleme“ (Zitat). Dieser vermutete in einem Brief an mich vom 1.10.96, daß der Minierer schon Nürnberg und Umgebung erreicht haben mußte.

Die regelmäßige Kontrolle einer Kastaniallee im Nürnberger Vorort Zabo und von Einzelbäumen in mehreren mittelfränkischen Orten verlief bisher ergebnislos. Durch den genannten Brief nochmals motiviert, habe ich am 15.10.96 die bereits genannte Allee mit 10 Altbäumen nochmals gründlich inspiziert und schließlich an einem Stammaustrieb in 2 m Höhe an grünen Blättern 3 Einzelminen mit dem typischen Fraßbild und Puppen im Seidenkokon gefunden. Wenige Tage später (18.10.) konnte ein weiteres Vorkommen im südlichen Mittelfranken bei Wettelsheim-Treuchtlingen, Lkr. Weißenburg festgestellt werden. Von 5 großen Allee-Kastanien waren 2 minimal befallen. Wie in Nürnberg fanden sich die Minen in grünen Blättern am unteren Stammteil. Für beide Gebiete gilt, daß die jetzt befallenen Bäume noch im Sommer ohne jede Spur von Minen gewesen waren. Die Motte muß daher erst vor ganz kurzer Zeit diese Regionen besiedelt haben. Telefonisch wurde mir am 20.10.96 ein

weiteres Auftreten an einer Kastanienallee in Windelsbach, etwa 10 km östlich von Rothenburg gemeldet. Nürnberg scheint danach momentan der nördlichste und Windelsbach bei Rothenburg der nordwestlichste Verbreitungspunkt in Bayern zu sein. Eine konstante lineare Ausbreitung angenommen, würde heißen, daß vom ersten Auftreten der Motte in Linz bis zum Nachweis in Nürnberg jährlich knapp 50 km Neuland erobert wurden.

Diese Zeilen sollen dazu anregen, vermehrt auf den Einwanderer zu achten. Selbst jetzt, kurz vor dem Laubfall, können noch Minen gefunden werden. Befallen werden nicht nur Parkbäume, sondern auch Kastanien in Gaststättengärten, Alleen und Einzelbäume.

Jetzt im Herbst findet man nach Pschorn-Walcher (in litt.) Minen mit Altlarven der 2. Generation oder Puppen im Seidenkokon, an noch grünen Blättern auch kreisrunde (bis 8 mm Ø) Jungminen der 3. Generation, während die gelbgrünen bis ockerbraunen Altminen 3-4 cm lang werden. Die stets oberseits angelegten Minen werden später dürr und braun. Bei starkem Befall können die Einzelminen zusammenfließen, so daß Gemeinschaftsminen mit mehreren Larven entstehen.



Kreisförmige Jungminen und längliche Altminen (oberseitig), braune Pilzflecken (beidseitig)
[Foto: Pschorn-Walcher, Juni 1996, Schloßberg-Neulengbach]

Im Gegensatz zu den Faltenminen der sehr nahe verwandten Gattung *Phyllonorycter* (= *Lithocolletis*) fehlt den *Cameraria*-Minen die typische Längsfalte. Die Minen können mit der durch den Schlauchpilz *Guignardia aesculi* (Peck) verursachten dunklen Verfärbung der Blätter verwechselt werden. Die braunen Pilzflecken sind jedoch auf beiden Blattseiten sichtbar, während die *Cameraria*-Minen nur blattoberseits ausgebildet sind.

Über die Biologie der Kastanien-Miniermotte (Flugzeit, Larvenentwicklung, Generationenfolge, Verpuppung, Parasitierung) hat Pschorn-Walcher (1994) ausführlich berichtet. Demnach fällt die Hauptflugzeit der 1. Generation mit der Kastanienblüte im Mai zusammen. Die Masse der Larven entwickelt sich im Wienerwald von Mitte Mai - Ende Juni. Die Sommergeneration fliegt den ganzen Juli

über, die Herbstgeneration (3. Generation) vornehmlich im September. Die Einspinnlarve fertigt einen linsenförmigen Seidenkokon mit einem Durchmesser von 5-7 mm an, in dem die Metamorphose stattfindet. Das Puppengehäuse ist von außen als kreisrunder Fleck erkennbar.

Mit zunehmender Etablierung der Kastanien-Miniermotte dürfte nach Pschorn-Walcher ein großes Reservoir von Parasitoiden für die Besiedelung der neuen Wirtsart zur Verfügung stehen, die bislang bei der nahe verwandten und umfangreichen Minierergattung *Phyllonorycter* schmarozten.

Inzwischen wurde der erste Bericht über eine stärkere Parasitierung (10 Arten Erzwespen, 1 Schlupfwespe) aus dem Raum Steyr (OÖ) von Deschka (1995) vorgelegt.

Literatur:

- BUTIN, H. & FÜHRER, E. (1994): Die Kastanienminiermotte (*Cameraria ohridella*) Deschka & Dimic, ein neuer Schädling an *Aesculus hippocastanum*. - Nachr.Bl. Deutsch. Pflanzenschutzdienst 46: 89-91
- DESCHKA, G. (1993): Die Miniermotte *Cameraria ohridella* Deschka & Dimic, eine Gefahr für die Roßkastanie *Aesculus hippocastanum* L. (Insecta, Lepidoptera, Lithocolletidae). - Linzer biol. Beitr. 25: 141-148
- DESCHKA, G. (1995): Beitrag zur Populationsdynamik der *Cameraria ohridella* Deschka & Dimic (Gracillariidae, Lepidoptera, Chalcididae, Ichneumonidae, Hymenoptera). - Linzer biol. Beitr. 27: 255-258
- DESCHKA, G. & DIMIC, N. (1986): *Cameraria ohridella* n.sp. aus Mazedonien, Jugoslavien (Lepidoptera, Lithocolletidae). - Acta Entom. Jugosl. 22: 11-23
- PSCHORN-WALCHER, H. (1994): Freiland-Biologie der eingeschleppten Roßkastanien-Miniermotte *Cameraria ohridella* Deschka & Dimic (Lep., Gracillariidae) im Wienerwald. - Linzer biol. Beitr. 26: 633-642
- ZWÖLFER, H. & PSCHORN-WALCHER, H. (1968): Wie verhalten sich Insektenparasiten gegenüber eingeschleppten, faunenfremden Wirten? - Anz.Schädlingkunde 41: 51-55

Verfasser: Dr. Manfred Kraus
Fallrohrstr. 27
90480 Nürnberg

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Galathea, Berichte des Kreises Nürnberger Entomologen e.V.](#)

Jahr/Year: 1996

Band/Volume: [12](#)

Autor(en)/Author(s): Kraus Manfred

Artikel/Article: [Erste Nachweise der eingeschleppten Kastanien-Miniermotte *Cameraria ohridella* Deschka et Dimic \(Lep., Gracillariidae\) in Mittelfranken, Bayern. 82-84](#)